

# 10/18

## Inhalt

### perspektiven

#### 6 Phänomene und ihre pflegerische Relevanz

Dr. Eleonore Kemetmüller, Krams

### originalarbeit

#### 7 Delir in der Notaufnahme des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder in Trier

Stephanie Paas, Trier (D)

### pflege & wissenschaft

#### 14 Cochrane Pflege Forum

### pflegepraxis

#### 16 Diabetes: Ernährung bei Diabetes mellitus

Dr. Karl-Heinz Krumwiede, Nürnberg

#### 18 Diabetes: Harnwegsinfektionen

Dr. Peter Stiefelhagen, Hachenburg (D)

#### 20 Patientenschulung: Mikroschulung „Mikrolagerung“

Romana Eva Jurkowsch, Kerstin Schwaighofer, Mautern an der Donau, Krams

#### 22 Geriatrie: Interventionen zur Förderung der körperlichen Aktivität

Caroline Wöhl, Prof. Dr. Beate Blättner, Hendrik Siebert, Fulda (D)

#### 25 Aktuell: AWA-Wundsiegel sichert Qualität

#### 26 Pflegeinformatik: Grundlagen für ein professionelles Projektmanagement

Univ.-Prof. Dr. Elske Ammenwerth, Hall i.T.

### PflegeKolleg

#### 31 Gesunde Ernährung

### pflegebildung

#### 42 Digitale Revolution im Patientenzimmer; Pflegepersonen dringend gesucht

### freizeit & leben

#### 46 Eco Himal-Kalender; Brehms Tierleben

2 Panorama

25 Impressum

44 Aktuell: Leiden der älteren Haut

45 Veranstaltungen

48 Produkt

## Bitte hinterfragen!

Skepsis ist angebracht – vor allem dann, wenn mit Zahlen und Studien argumentiert wird. Und mit Statistik lässt sich ohnedies alles beweisen, wenn man nur selektiv das heraus sucht, was in das eigene Konzept passt. Bitte hinterfragen Sie Argumente, die sich auf Daten beziehen, die Sie nicht selbst nachgeprüft haben! Was oft recht überzeugend klingt, stellt sich nach genauerem Hinsehen leider oft als doch ganz anders dar und selbst Studien sind bekanntlich nicht immer mit demselben Ergebnis wiederholbar und daher zumindest längerfristig gültig. Vor allem, aber nicht nur, populistische Politiker haben die Macht der Argumentation mit „Studien“ clever erkannt und wollen damit in vielen Fällen Bedrohungssituationen und Angst verbreiten, um die Stimmung für ihre meist polarisierenden Maßnahmen aufzuheizen: Restriktionen, Strafmaßnahmen, Ausgrenzung der „Anderen“. Wer sich selbst bedroht fühlt, lädt die Schuld dafür leider oft an noch schwächeren oder auch „fremden“ oder „fremdartigen“ Personengruppen ab. Ein offenbar sehr menschlicher Reflex: Irgendwer muss schuld sein.

Sinnvoller und für die Gesellschaft zielführender wäre Reflexion: Denn während es beim Reflex um eine automatisierte Reaktion auf einen äußeren Reiz ohne Verarbeitung dieses Reizes im Gehirn geht, prüft und vergleicht der Mensch in der Reflexion nachdenklich die Informationen und Wahrnehmungen, die auf ihn eintreffen. Da können durchaus die Argumente jener miteinfließen, die sich in der Öffentlichkeit laut zu Wort melden und mit einfachen Botschaften überzeugen wollen. Sie können aber auch widerlegt werden. Die „Werkzeuge“, die uns die Philosophie mit ihren unterschiedlichen Vertretern bietet, sind im bewussten Alltag ebenso wie im Berufsalltag sehr nützlich, um keine falschen Schlüsse zu ziehen. Sie zeigen Wege für neue Perspektiven und sie regen zum Denken über das Denken an, wie Aristoteles feststellt, der nichts weniger als das Glück als Ergebnis geistiger Tätigkeit postulierte. Genau das wünschen wir unseren Lesern zum Jahresende und für das neue Jahr ganz besonders

Ihre

**Verena Kienast**

verena.kienast@springer.at